

1. 188

Leiden Wille Singel 84 a 22. 2. 09.

SOS21

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Liebster Freund,

Ich habe zunächst an Guidi geschrieben dass die Enzyklopädie angelegenheit und namentlich die finanzielle Lage unbedingt auf die Tagesordnung der Rom-Sitzung zu bringen sei; angefragt ob ich ausser dieser Mitteilung noch offizielle Schritte zur Sicherung zu tun habe und mich erkundigt ob man noch in diesem Jahre oder erst in 1910 einem vorübergehenden Bericht entgegen sehe.

Inzwischen ist Bontoma's Rundschreiben wegen meiner Wahl als provis. Präsident noch immer nicht zurückgekommen und fühle ich mich nicht ermächtigt zu irgendwie bedeutenden Massregeln. Ich kann an alle Welt schreiben man solle uns neue finanzielle Beiträge zusichern und in dieser Richtung habe ich schon mehr geschrieben als in den 10 vergangenen Jahren wegen der Enzykl. geschrieben wurde, aber z. B. zur Zahlung von Rechnungen und dgl. ermächtige ich nicht und wenn die Situation länger so bleibt schicke ich eines Tags die mir von Seiten de Goeze's in Bewahrung gegebenen Dokumente, Briefe usw. mit Inventar einzuschreiben an den Vizepräsidenten Karadacek ab

und beschränke ich mich fernerhin auf die Vertretung
der Anstalts-Damen Akademie in der Kommission.

Abgesehen von rein finanziellen Dingen gibt es eine wich-
tige Sache die dringend von Entscheidung ruft. Du
wiesst, dass S. L., obgleich das Statut nur von einem
Redaktor neben dem Hauptredaktor weiss, nicht
nur Schande sondern auch Seligsohn als Redaktor
angestellt wurde. Diese Abweichung schon durch
die Ausdehnung der Arbeit auf drei gleichzeitig er-
scheinende Editionen gerechtfertigt. Nun stellt
sich aber bald heraus, dass Seligsohn als Redaktor
unbrauchbar war teils wegen Unfähigkeit, teils we-
gen eines kränklichen Nervosität, die jeden Augen-
blicke Reibungen mit Houtouma hervorzuf, sodass
die beiden schon längst allen Verkehr abgebrochen
haben und S.'s Fädeligkeit, die sich schon von An-
fang auf die engl. und franz. Ausgaben beschränkte,
ganz aussserhalb des Bereichs Houtouma's Blieb.
S. überlegt also oder lässt überlegen aber beiden Teil er
so schlecht dass Engländer und Amerikaner (Wald-
nath) über das Engl., Franzosen über das Franz.,
die heftigsten Beschwerden laut werden lassen. Kurz,
Seligsohn ist für die Mitwirkung an der Redaktion

unbrauchbar und für Uebersetzungsarbeit unfähig, aus-
sadem zu teuer, da er jetzt trotz seiner 1000 Gld. als
Redaktor + Uebersetzungsgehilfen behauptet nicht
von seinen Einkünften leben zu können. Ich sprach nur
einmal mit ihm und hoffe nicht mehrdennmal zu
einer Wiederholung genötigt zu werden.

Natürlich ist es billiger wenn man S. entlässt, ihm
eine neue Umschau nach andrer Arbeit genügend
Leit zu gewähren. Houtouma glaubt es sei das Beste,
ihm jetzt anzusagen, die finanzielle Lage der
Zeitschl. gestatte nicht, ihm länger als bis zum 1
Juli seinen Gehalt auszusahlen. Aber was soll ihm
das nützen? Houtouma kann es nicht, weil
Seligs. einen Brief von Houtouma wahrscheinlich
ungeöffnet zurückgeschickt würde. Ich kann es nicht,
weil mir die Autorität fehle und ich Sel. auch
persönlich nicht beurteilen mag. Ich könnte es
nur als Mandatar der Kommission, aber woher
und wie bekomme ich ein Mandat? Sollte ich
eins, so könnte ich der Schatzmeister damit beauf-
tragen, Seligs. mitzutheilen, die Kommission sei
nicht in der Lage, nach 1 Juli länger 2 Redaktoren
im Dienste der Zeitschl. zu behalten. Houtouma

glaube, ich sollte schon jetzt ohne Weiteres den Schatz-
meister ersuchen, die besagte vorläufige Mitteilung
zu machen, aber abgesehen von der Wahrscheinlichkeit
dass Herr Kramp keine Lust daran hätte, tue ich das
auch aus meinen Gründen nicht. Es muss zuerst von
der befugten Autorität zur Entlassung Salisschens
beschlossen sein. Es eilt tatsächlich weil S. dem
wichtigen Gange der Dinge eher im Wege als förderlich
ist und weil die grosse Anlaye unter den jetzigen
Verhältnissen sich nicht verantworten lässt.

Melde mir, bitte, bald was du von der Sache denkst

Mit herzlichem Gruss

dein treuer

P. Struethdurgvorri

6061